

# UNICEF Österreich Jugendbeirat - Forderungspapier Digitaler Kinderschutz

## Forderungen des UNICEF Österreich Jugendbeirats 2026

Moderne Technologien entwickeln sich rasant weiter und sind fester Bestandteil der jugendlichen Lebensrealität und Generationenkultur. Sie ermöglichen Kommunikation, Community-Bildung und gesellschaftliche Teilhabe, bergen jedoch auch massive Risiken wie Suchtmechanismen, Radikalisierung und digitale Gewalt. Da der digitale Raum zunehmend von wirtschaftlichen Interessen und mangelnder Regulierung geprägt ist, fordert der UNICEF-Österreich Jugendbeirat konkrete, verbindliche Maßnahmen von politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern.

### Kinderfreundliche KI – für jedes Kind.

Künstliche Intelligenz fungiert heute als Lernhilfe, Informationsquelle und Instrument für digitale Beteiligung, entwickelt sich jedoch parallel zu einem Werkzeug für Desinformation, Meinungsmanipulation, Cybermobbing, Deepfakes sowie pornografische und diffamierende Inhalte. Algorithmen verstärken extreme Emotionen und erschweren es jungen Menschen, zwischen Realität und künstlichen Inhalten zu unterscheiden, was nachweislich psychische Belastungen und Radikalisierungsprozesse fördert (vgl. UNICEF, Policy Guidance on AI for Children, 2021) (vgl. BJV, Von Kopf zu Kopf, 2025).

#### Daher braucht es für digitalen Kinderschutz:

- **Verpflichtende Kennzeichnung** von KI-generierten Inhalten
- **Ethikrichtlinien** für KI-Systeme zur Regulierung und eine **rechtliche Verantwortung und Haftung** der Entwicklerkonzerne hinter KI- und Plattformsystemen
- **Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen** für den kritischen und sicheren Umgang mit KI-Tools

### Sichere Soziale Medien – für jedes Kind.

Soziale Netzwerke nutzen Geschäftsmodelle, die auf maximaler Aufmerksamkeitsspanne basieren. Durch algorithmische Bevorzugung polarisierender Inhalte werden Minderjährige systematisch mit Phänomenen wie Doomscrolling, digitalen Filterblasen und schwerer digitaler Gewalt (darunter Grooming, sexuelle digitale Gewalt) konfrontiert, die ihre psychische Gesundheit, Sozialisierung und Meinungsbildung beeinflussen können (vgl. European Commission, Digital Services Act Impact Assessment, 2020)

#### Daher braucht es für digitalen Kinderschutz:

- **Transparenz und gesetzliche Beschränkung** manipulativer Reichweiten-, Empfehlungs- und Algorithmus-Systeme
- **Maßnahmen gegen Desinformation, Radikalisierung und manipulative Inhalte** und zum Schutz vor (Verbreitung von) Gewalt, sexualisierten Inhalten und digitaler Ausbeutung
- **Altersgerechte Sicherheitsmechanismen** und wirksame Altersverifikationen bzw. -filter
- **Mehr Kontrolle der Nutzer:innen** über angezeigte Inhalte und algorithmische Systeme
- **Mehr Verantwortung und Haftung der Plattformunternehmen** für Auswirkungen der Algorithmen und Empfehlungssysteme

## Bestmögliche Digitale Bildung – für jedes Kind.

Ein bloßes Verbot digitaler Medien greift zu kurz und bekämpft nicht die Ursachen digitaler Gefahren. Da Schulen laut Gesetz (vgl. §2 SchOG) auf das reale Leben vorbereiten müssen, darf das Bildungssystem digitale Lebensrealitäten nicht länger ausklammern. Es bedarf einer proaktiven Aufklärung, die sowohl technologische Kompetenzen als auch den Schutz der psychischen Gesundheit in den Fokus rückt. Es braucht Bewusstseinsbildung über gefährliche Inhalte, manipulative Algorithmen, Deepfakes und KI-generierte Inhalte – nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene und alte Generationen, die gleichermaßen betroffen sind und gleichzeitig eine Vorbildfunktion einnehmen. (vgl. Saferinternet.at, Digitale Medien in der Familie, 2026).

Daher braucht es für digitalen Kinderschutz:

- **Medienkompetenz** als **verpflichtender Bestandteil** eines klar definierten und aktuellen Lehrplans ab der Volksschule mit praxisnahen Lehrinhalten
- Laufend aktualisierte **Aus- und Fortbildungen für Lehrkräfte**
- **Aufklärungs- und Unterstützungsangebote** für **Eltern**
- **Zentrale Unterstützung** und **aktuelle Unterrichtsmaterialien** durch das **Bildungsministerium**

## Recht auf Partizipation – für jedes Kind.

Da Kinder und Jugendliche digitale Räume direkt erleben und sie Teil ihrer Lebensrealität sowie Generationenkultur sind, sind ihre Perspektiven für den digitalen Kinderschutz essenziell. Es braucht echte Partizipation und Mitbestimmung, statt *Youthwashing*, bei welchem junge Menschen höchstens beratend, aber selten ernsthaft in Entscheidungen eingebunden werden.

Daher braucht es für digitalen Kinderschutz:

- **Echte Partizipationsformate** (wie Umfragen und Beteiligungsprozesse) des **Bundeskanzleramts** und der **zuständigen Ministerien** sowie **strukturell verankerte Teilnahme junger Menschen** in Expert:innenkreisen
- Die konsequente **Umsetzung von Qualitätskriterien** bei jeder Beteiligungsmaßnahme, um *Youthwashing* aktiv zu verhindern

## Digitale Gerechtigkeit – für jedes Kind.

Digitale Teilhabe entscheidet maßgeblich über Bildungschancen, Informationszugang und persönliche Entwicklung. Dennoch ist die Chancengerechtigkeit ungleich verteilt: Besonders Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen, geringerer formaler Bildung, ältere Generationen sowie Frauen und Minderheiten erleben digitale Ausgrenzung. Zudem reproduzieren und verstärken algorithmische Systeme bestehende gesellschaftliche Vorurteile und diskriminieren bestimmte Gruppen strukturell aufgrund von Herkunft, Geschlecht und Religion (UNESCO, Biases and Discrimination in AI Systems, 2024).

Daher braucht es für digitalen Kinderschutz:

- **Gezielte Unterstützung für formal Benachteiligte** sowie **barrierefreie digitale Angebote** für Menschen mit Behinderungen
- Wirksame **Maßnahmen gegen digitale Gewalt** und **algorithmische Diskriminierung** von **Frauen, Mädchen und Minderheiten**

Der UNICEF Österreich Jugendbeirat empfiehlt:

### Sechs erste Schritte – für jedes Kind.

1. **Kindgerechte KI:** Verpflichtende Transparenz und rechtliche Haftung der Konzerne für Schäden durch KI-Systeme
2. **Plattform-Verantwortung:** Einstufung von Plattformen als Medienhäuser mit Haftung für Algorithmen und klare Grenzen für manipulative Reichweitenmechanismen
3. **Durchsetzung von Kinderrechten:** Verbindliche ethische Leitlinien und angemessene, gewinnorientierte Strafen bei Verstößen im digitalen Raum
4. **Angepasster Bildungsauftrag:** Realitätsnahe Fortbildungen für Lehrkräfte, gesellschaftliche Aufklärung und ein Unterricht, der dem Bildungsauftrag des § 2 SchOG gerecht wird.
5. **Echte Jugendbeteiligung:** Strukturelle Verankerung und tatsächliche politische Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen sowie Jugendvertretungen in Beteiligungsprozessen
6. **Gegen Ungleichheit:** Konkrete Fahrpläne, Zwischenziele und Maßnahmen gegen digitale Ungleichheit und strukturelle Benachteiligung

**Gemeinsam mit UNICEF Österreich stehen wir als Jugendbeirat gerne mit Expertise, Perspektive und Erfahrung zur Seite, um einen Beitrag für eine sichere digitale Welt zu schaffen – for every child.**

### Quellenverzeichnis

- Bundes-Jugendvertretung (BJV): Von Kopf zu Kopf – Psychische Gesundheit junger Menschen im digitalen Raum, Wien 2025.
- European Commission: Digital Services Act Impact Assessment, Brüssel 2020.
- Saferinternet.at: Digitale Medien in der Familie, Wien 2026.
- UNESCO: Biases and Discrimination in AI Systems, Paris 2024.
- UN Committee on the Rights of the Child: General Comment No. 25 on children's rights in relation to the digital environment, Genf 2021.
- UNICEF: Policy Guidance on AI for Children, New York 2021.

Forderungspapier UNICEF Österreich Jugendbeirat - Stand Juni 2025

### Über UNICEF Österreich

UNICEF wird in Österreich durch das Österreichische Komitee für UNICEF vertreten. Seit 1962 setzt sich UNICEF Österreich für Kinder ein – im Ausland wie im Inland. Die Arbeit von UNICEF wird ausschließlich durch freiwillige Beiträge finanziert. UNICEF Österreich setzt sich darüber hinaus für die Bekanntmachung, Umsetzung und Förderung der Kinderrechte in Österreich ein. Durch unsere Programme „[Kinderfreundliche Gemeinden](#)“ und „[Kinderrechtsschule](#)“, den UNICEF Österreich Jugendbeirat sowie unsere politische Advocacy Arbeit arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partner:innen daran, Kinderrechte in der österreichischen Gesellschaft bekannter zu machen und zu leben.

### Kontakt

E-Mail: [kinderrechte@unicef.at](mailto:kinderrechte@unicef.at)